

Sven Klomp und Thomas Overdick

Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg / Agentur Impuls Design

Abstract

Rum, Schweiß und Tränen

Ausstellungen als Medium der Dekolonisierung

Die Aufarbeitung des Kolonialismus ist eine der wichtigsten erinnerungspolitischen Fragen unserer Zeit. Im Mittelpunkt der aktuellen Debatte steht der Umgang der Museen mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Doch Dekolonisierung erfordert weit mehr als Provenienzforschung und Restititionen. Es gilt Praxen zu entwickeln, die durch Empowerment, Partizipation und Kooperation die Museen radikal demokratisieren und so die eingeübten, eurozentrischen Blick- und Zeigeregime aufbrechen. Der Szenografie kommt dabei die wichtige Aufgabe zu, Fragen der Perspektive, der Sprech- und Zuhörpositionen, des Dialogs und der Repräsentation zu übersetzen und dekoloniale Ausstellungen als Kontaktzonen, Dritte Räume und empathische Orte des Austauschs, des Dialogs, des Verstehens und der respektvollen Konfrontation zu gestalten. Mit der Ausstellung „Rum, Schweiß und Tränen“ hat das Flensburger Schifffahrtsmuseum 2017 die lokale Erinnerungskultur mit der afro-karibischen Perspektive der Gastkuratorin Imani Tafari-Ama konfrontiert. Die von Sven Klomp entwickelte Szenografie übertrug den angestrebten Perspektivwechsel in den Raum.